

Gleichstellung und Emanzipation Kein Zurück ins 19. Jahrhundert!

Gleichstellung und Emanzipation von Frauen sind Klassiker in Sonntagsreden. Ansonsten legt sich die herrschende Politik da am liebsten schlafen oder präsentiert Trostpflasterchen. Der Gender-Pay-Gap von 23 Prozent, also die grundlos miese Bezahlung von Frauen und von „frauentypischen“ Berufszweigen wird im Regierungsprogramm nicht einmal erwähnt. Miniquote, kleine Reparaturen beim Teilzeitrecht, eine Mütterrente, die natürlich auch für Väter gilt: Das sind alles Nebelkerzen des Stillstands.

Weder die Garantie der ökonomischen Selbständigkeit von Frauen ist gesichert, noch ist es selbstverständlich, dass Frauen über ihren Körper frei entscheiden. Im Gegenteil. Sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen werden massiv angegriffen, weltweit. Europa macht hier leider keine Ausnahme.

Ökonomische Selbständigkeit und Gleichstellung von Frauen in Politik, Öffentlichkeit und Gesellschaft stellen eine Mindestvoraussetzung dar, um freie Entscheidungen über das eigene Leben zu treffen. Gesetzliche Garantien zum Schutz gegen physische und sexualisierte Gewalt an Frauen sind zwingend nötig. Eine aktuelle EU-Studie belegt, dass jede dritte Frau Opfer von Gewalt ist, wenn auch nur 15 Prozent der Opfer diese oft traumatischen Erfahrungen zur Anzeige bringen.

Es wird Zeit, dass dem Internationale Frauentag am 8. März sein politischer Gebrauchswert zurückgegeben wird. DIE LINKE fordert und entwickelt politische Angebote für:

- die ökonomische Selbständigkeit von Frauen;
- die Garantie sexueller und reproduktiver Rechte von Frauen;
- flächendeckende Hilfestrukturen für Frauen in Not;
- die umfassende Mitbestimmung und Teilhabe von Frauen in Politik und Gesellschaft.



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Gleichstellung und Emanzipation Kein Zurück ins 19. Jahrhundert!

Gleichstellung und Emanzipation von Frauen sind Klassiker in Sonntagsreden. Ansonsten legt sich die herrschende Politik da am liebsten schlafen oder präsentiert Trostpflasterchen. Der Gender-Pay-Gap von 23 Prozent, also die grundlos miese Bezahlung von Frauen und von „frauentypischen“ Berufszweigen wird im Regierungsprogramm nicht einmal erwähnt. Miniquote, kleine Reparaturen beim Teilzeitrecht, eine Mütterrente, die natürlich auch für Väter gilt: Das sind alles Nebelkerzen des Stillstands.

Weder die Garantie der ökonomischen Selbständigkeit von Frauen ist gesichert, noch ist es selbstverständlich, dass Frauen über ihren Körper frei entscheiden. Im Gegenteil. Sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen wird massiv angegriffen, weltweit. Europa macht hier leider keine Ausnahme.

Ökonomische Selbständigkeit und Gleichstellung von Frauen in Politik, Öffentlichkeit und Gesellschaft stellen eine Mindestvoraussetzung dar, um freie Entscheidungen über das eigene Leben zu treffen. Gesetzliche Garantien zum Schutz gegen physische und sexualisierte Gewalt an Frauen sind zwingend nötig. Eine aktuelle EU-Studie belegt, dass jede dritte Frau Opfer von Gewalt ist, wenn auch nur 15 Prozent der Opfer diese oft traumatischen Erfahrungen zur Anzeige bringen.

Es wird Zeit, dass dem Internationale Frauentag am 8. März sein politischer Gebrauchswert zurückgegeben wird. DIE LINKE fordert und entwickelt politische Angebote für:

- die ökonomische Selbständigkeit von Frauen;
- die Garantie sexueller und reproduktiver Rechte von Frauen;
- flächendeckende Hilfestrukturen für Frauen in Not;
- die umfassende Mitbestimmung und Teilhabe von Frauen in Politik und Gesellschaft.



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G